

L03316 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 28. 7. 1901

Ischl, 28. Juli 01

Lieber Freund. Dienstag gehe ich nach Wien zurück. Bleibe dort ein paar Wochen, dann muß ich freilich wieder hierher. Dann habe ich noch ein paar Fahrten nach München & nach Berlin zu machen, aber erst im September. Vielleicht ist
5 es nöthig, dass ich vorher, Ende August, od. Anfangs Septemb. noch mit Felix zusammentreffe. Er schlägt Verona vor, ich Venedig. Wenn Sie nun diese Zeit am Gardasee sind, könnten wir, falls es Ihnen recht ist dorthin, oder doch in die Nähe kommen. Vor wenigen Tagen war Bogumil Zepler da, mit hübschen neuen Sachen, die ich erworben habe. Von den Wiener Leuten ist nichts, aber auch noch
10 garnichts da, was die Sache allerdings nicht erleichtert. Doch war ich darauf, so ziemlich vorbereitet.

Dass wir im selben Zug fuhren und uns nicht sahen? Von wo –? und bis wohin? Gratuliere zum neuen Stück und bin sehr neugierig. Die Prinzessin Anna ist erschienen. Soll ich Ihnen das Heft der »Insel« schicken?

15 Herzlichst
Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 935 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »140«

7 *Gardasee*] Das war nicht der Fall.

9 *Sachen*] Zwei Lieder lassen sich nachweisen, wobei nur das zweite bei der Premiere am 16. 11. 1901 im Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin aufgeführt wurde: *Neue Loreley* (Balladentext von Josef Willomitzer) und *Hafisa* nach einer Vorlage von Mirzä Şäfi Vazeh in der Übersetzung von Friedrich von Bodenstedt.

12 *im selben Zug fuhren*] Vermutlich im Zug von Feldkirch nach St. Anton am 10. 7. 1901, vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 7. 1901.

13 *Stück*] Siehe Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 8. 1901.

13–14 *Prinzessin ... »Insel*] Felix Salten: *Die Gedenktafel der Prinzessin Anna*. In: *Die Insel*, Jg. 2, Quartal 4, Nr. 10, Juli 1901, S. 67–117.